

Kleine Biogasanlagen

Feuerholz sammeln ist die tägliche Arbeit von Frauen in Tansania. Die Arbeit ist schwer. Das Kochen in viel zu kleinen Räumen voller Rauch schädigt Augen und Lungen und hinterläßt bleibende Schäden. Auch für die Umwelt und das Klima hat das Abholzen der Wälder weitreichende negative Folgen: Bodenerosion, Bergabrupte und Austrocknung natürlicher Wasserressourcen.

Sabine Winkler, mecklenburgische Mitarbeiterin in der Pare-Diözese, führt in Dörfern Seminare durch, in denen sie mit Kuhdung betriebene Biogasanlagen vorstellt.

Das Echo übertrifft alle Erwartungen: 118 Anlagen sind in Betrieb, ca. 50 weitere sind bestellt. Aus Spenden und 2%-Mitteln des Kirchenkreises Mecklenburg wird jeweils der Zement bezahlt (ca. 150 Euro). Der Bau erfolgt größtenteils in Eigenleistung, unter Anleitung von Fachkräften.



Mit dem Dung von zwei Kühen kann eine Familie für vier Stunden Gas produzieren – zum Kochen und zum Betrieb einer Gaslampe. Das schont das Klima und den Wald. Frauen müssen nun nicht mehr Holz sammeln, sondern haben Zeit für andere Dinge.

Auch an die Nachhaltigkeit des Projektes ist gedacht: Alle Familien, die eine Biogasanlage erhalten, zahlen innerhalb von zwei Jahren das Geld für drei Sack Zement in einen Fonds ein oder pflanzen 20 Bäume.

Medikamentenhilfe

Das Gonja-Hospital ist das einzige Krankenhaus im großen Gebiet der Süd-Pare-Berge. Hier kommen Kinder zur Welt, werden unter teilweise sehr schwierigen Bedingungen kleine und auch größere Operationen durchgeführt und Patientinnen und Patienten mit Medikamenten versorgt. Doch viele Menschen haben kein Geld.

Ein funktionierendes Krankenversicherungssystem gibt es in Tansania nicht. Das Krankenhaus bekommt staatliche Zuschüsse. Doch auch zusammen mit den Eigenmitteln des Trägers, der Pare-Diözese, reichen diese Gelder nicht aus, um eine stabile Versorgung mit Medikamenten zu gewährleisten.

Hier bietet das Deutsche Medikamentenhilfswerk „action medeor“ eine gute Möglichkeit, gezielt und direkt zu helfen. „Action medeor“ hat eine Filiale in Dar es Salaam.



Jede Spende, die in Deutschland eingeht, wird an das Gonja-Hospital gemeldet, das dann für dieses Geld aus einem umfangreichen Sortiment die jeweils benötigten Medikamente und medizinischen Hilfsmittel bestellen und direkt von Dar es Salaam aus beliefert werden kann. So wird das Gonja-Hospital wirksam unterstützt und kann notwendige Medikamente an mittellose Patientinnen und Patienten unentgeltlich abgeben.

extra Spendenkonto der „action medeor“

bei der Volksbank Krefeld

Kto.-Nr.: 555 555 555, BLZ: 320 603 62

Ref.-Nr.: 2-46-0490 (wichtig!)



Zukunft teilen –
einander Hoffnung geben

Empfehlungen zur Umsetzung des 2%-Appells
im Kirchenkreis Mecklenburg



Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Mecklenburg

„Wer zwei Hemden hat ...“

... der gebe dem, der keines hat“, mahnt Johannes der Täufer (Lukas 3,11). Davon sind wir weit entfernt. Trotzdem: Einige Kirchengemeinden folgen dem Beispiel der Landeskirche und des Kirchenkreises Mecklenburg und geben zwei Prozent ihrer regulären Einkünfte für Menschen in unseren Partnerkirchen, die weniger haben. Auch geringere Beträge sind oft eine große Hilfe. 2008 erschien zuletzt das Heft „Teilen mit Herz“, das Kirchengemeinden konkrete Vorschläge zur Umsetzung des 2%-Appells machte.

Dieses Faltblatt versteht sich als aktualisierte Neuauflage. Wir haben uns dabei bewusst auf vier Projektvorschläge beschränkt,

- die einerseits kontinuierlich finanzielle Unterstützung benötigen,
- andererseits immer den zeitnahen Einsatz der Mittel ermöglichen.

Wenn Sie über andere, jeweils aktuelle kleinere und größere Projekte informiert werden möchten, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf. Wir kommen auch gerne in Ihre Gemeinde bzw. Ihren Kirchengemeinderat, um mit Ihnen eine Idee zu entwickeln, wo Sie sich engagieren können. Aber vielleicht hilft dieses Faltblatt schon weiter. Das wünschen wir uns – auch im Interesse unserer Partnerinnen und Partner, denen wir im Teilen unsere Verbundenheit zeigen.

Mit herzlichen Grüßen
Jens-Peter Drewes, Änne Lange, Sibylle Gundert-Hock

Ökumenische Arbeitsstelle

Zentrum Kirchlicher Dienste
Alter Markt 19
18055 Rostock
Tel +49 (0) 381-377987-14
jens-peter.drewes@elkm.de

Spendenkonto „Mission und Ökumene“

bei der EKK Schwerin
BLZ: 520 604 10
Kto.-Nr.: 53 00 347
Stichwort: jeweiliges Projekt



Schulgeldfonds Tansania

Bildung ist die Voraussetzung für selbstgestaltetes Leben. Doch Schulen kosten Geld in Tansania – jedenfalls die weiterführenden Schulen (Secondary Schools) von Klasse 8 bis 11 bzw. 13.

Pro Kind müssen im Durchschnitt etwa 350 Euro bezahlt werden. Dazu kommen noch Kosten für die Schuluniform und Schulmaterialien. Für viele ist das nur sehr schwer zu schaffen. Der Schulgeldfonds ermöglicht ihnen, ihre Kinder dennoch zur Schule zu schicken.

Ein Komitee vor Ort entscheidet über die Vergabe der Mittel aus dem Schulgeldfonds. In der Regel sind es 40-80 % des benötigten Geldes, niemand wird zu 100 % unterstützt. Berücksichtigt werden sowohl Schülerinnen und Schüler der fünf kirchlichen Secondary Schools in Trägerschaft unserer Partnerdiözese, der Pare-Diözese, als auch staatlicher Schulen.

Der Schulgeldfonds hilft nicht nur den Schülern und Schülerinnen und ihren Familien. Er ermöglicht den Schulen eine verlässliche Einnahmequelle, so dass sie ihre u.a. ihre Lehrkräfte regelmäßig bezahlen können.

Und natürlich ist jede Investition in die Ausbildung junger Menschen eine Investition in die Zukunft des Landes – auch und besonders in Tansania.

Behindertenschule in Baciau (Cluj)

Eine langjährige Partnerschaft verbindet die mecklenburgische mit der ungarischen lutherischen Kirche in Rumänien. Der Freundeskreis Osteuropa aus Ludwigslust unterstützt verschiedene diakonische Projekte in diesem Land.

In die Behindertenschule in Baciau, die „Scoala Gimnaziala Speciala Transilvania“, gehen derzeit 53 Schülerinnen und Schüler. Der rumänische Staat zahlt zwar die Gehälter der Lehrer und Nebenkosten, nicht jedoch für nötige Baumaßnahmen, Möbel und Unterrichtsmaterial.

Auch für die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler sowie für Therapiemaßnahmen steht kein Geld zur Verfügung.

Mit mecklenburgischer Unterstützung wurden Angebote zur Reit- und Hundetherapie entwickelt. Dies hat sehr positive Wirkungen für die Kinder: bei Spastikern entspannt sich die Muskulatur, bei Kindern mit Gleichgewichtsstörungen wird das Gleichgewicht geschult. Soziale Kompetenz wird gefördert und das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schülern durch die Therapie gestärkt.

Die Kosten für die Reittherapie, an der z. Zt. 17 Kinder teilnehmen, betragen pro Schuljahr 1500,- Euro, die der Hundetherapie, an der z. Zt. 6 Kinder teilnehmen, 1000,- Euro. Es besteht jedoch ein viel größerer Bedarf.

